

Gehen wir's an!

Wunderbar, die wanderbare Steiermark: Bei uns gibt's 18 Wanderwege im Überblick. SEITEN 28/29

Rollen wir los!

Aller Anfang ist schwer, aber lustig: Wir haben uns auf neue fahrbare Untersätze - Longboard und City-Wheel - gestellt. SEITEN 30/31

FUSSBALL-ERGEBNISSE

Austria	3:1	Wolfsberg
Sturm	2:1	Ried
Innsbruck	3:1	Neustadt
Admira	2:3	Salzburg
Grödig	Heute	Rapid

WETTER



Es gestaltet sich schaueranfällig und somit wechselhaft. SEITE 48

SERVICE

Aviso	78
Impressum	57
Fernsehen	ab 72
Kino	44/45
Kultur	70/71
Leserbriefe	46/47
Notdienste	ab 34
Regionen	ab 34
Sport	ab 58
Todesfälle	ab 53

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Wegen der Osterfeiertage erscheint morgen, am Ostermontag, keine Zeitung. Unter www.kleinezeitung.at sind wir jedoch rund um die Uhr für Sie da. Die nächste Ausgabe der Kleinen Zeitung erhalten Sie am Dienstag, dem 22. April. Schönen Feiertag - Ihre



STAUNEN

In der Karwoche sprechen wir über Begriffe, die das menschliche Leben prägen. TEIL 8/ENDE

**Auf
anderen
Beinen**

Eine seltene Krankheit hat Erich Artner beide Unterschenkel genommen, nicht aber die Freude am Triathlon-Sport. Unsere etwas andere Auferstehungsgeschichte.

KLAUS HÖFLER

*Das Leben ist ein andauerndes Staunen über das Wunder, zu leben.
Rabindranath Tagore*

Sie sollten damit rechnen, in der Nacht einen Anruf zu bekommen, sagten die Ärzte den Eltern. Niemand erwartete an diesem 18. Dezember 1989, dass Erich Artner noch lange zu leben hatte.

Mit einem Schüttelfrost hatte es beim damals 15-jährigen 24 Stunden davor begonnen. Im AKH Wien hieß die Diagnose wenig später Waterhouse-Friedrichsen-Syndrom, eine Erkrankung, bei der das Blut beginnt, im Körper zu gerinnen. Nach und nach sterben dadurch die am weitesten vom Herz entfernten Körperteile ab. Überlebenschance: zwei Prozent. „Es war ganz knapp“, weiß Artner.

Zehn Tage liegt er im künstli-

chen Tiefschlaf. Von Anfang an aber betten ihn Freunde und Bekannte auf einen Polster aus Mitgefühl. „Viele haben an mich gedacht, für mich gebetet.“ Artner überlebt. Seine Unterschenkel nicht. Ein operativer Versuch, sie zu retten, bleibt erfolglos. Am 7. Jänner 1990 kommt es zur beidseitigen Amputation unter dem Kniegelenk.

*Die Geschichte der gesamten Menschheit ist vor allem die Geschichte einer kuriosen Unzulänglichkeit, die sich in berechenbarer Unberechenbarkeit äußert und uns in den Genuss des immer wieder neuen Staunens über uns selbst bringt.
Christa Schybol*

„Im ersten Moment war es mir eher egal“, erinnert sich der Wiener. Nur langsam habe er die Umstände seines neuen Lebens

realisiert. Es ist ein für einen Pubertierenden überraschend abgeklärtes Hinnehmen einer plötzlich völlig veränderten Alltagswirklichkeit. Kein Hadern? Kein Fragen, warum ausgerechnet ich? „Eigentlich nicht.“ Nur dass das Schicksal derart scharfkantig das Ende der Karriere als Handballspieler bestimmt - „das war damals das Schlimmste“, erinnert sich Artner.

Die Lust am Sport versiegt so nach je vier Wochen auf der Intensivstation und plastischen Chirurgie sowie vier Monaten Rehabilitation fast zur Gänze.

*Wenn wir alles täten, wozu wir imstande sind, würden wir uns wahrscheinlich in Erstaunen versetzen.
Thomas Alva Edison*

Der Weg zurück führt wiederum über den Sport: „Er hat mir ge-



